

Abonnementpreise: Im deutschen Reich: In Preussen tritt jährlich...

Dresdner Journal.

Inseratannahme anwärter: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des Dresdner Journals...

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Amtlicher Theil.

Dresden, 1. März. Dem Pfarrer und Superintendenten zu Begau, Dr. phil. Friedrich Theodor Lischner ist das Pfarr- und Superintendentenamt in Begau übertragen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Straßburg. Stuttgart. Wien. Pesth. Paris. Bern. Genf. Madrid. Kjöbenhavn. London. New-Orleans.)

Telegraphische Nachrichten.

München, Sonnabend, 8. März. (W. Z. B.) Zwei der größten hiesigen Buchdruckereien haben heute den dem Verbands angehörenden...

Berlin, Freitag, 7. März, Abends. (W. Z. B.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Beratung des constitutionellen Projectes des Dreißigerausschusses fortgesetzt.

Ein Amendement de Belcaire's, wonach das Veto des Präsidenten der Republik für Gesetze, welche die constituirende Gewalt betreffen, nicht anwendbar ist, wurde mit 410 gegen 255 Stimmen angenommen.

Brüssel, Freitag, 7. März, Abends. (W. Z. B.) Die Deputirtenkammer fuhr heute in der Beratung der Vorlage über den Wiederkauf der Eisenbahnen des Grand-Duchthums fort.

Feuilleton.

(Redigirt von Otto Sand.)

Das sechste und letzte Symphonieconcert der kgl. Kapelle am 7. d. möchte mit dem ersten wohl in dieser Saison den Vortrag behaupten in Betreff des gebotenen gleichmäßig hohen Genusses.

gisch-deutschen Gesellschaft ein und gebe deren Hoffnungen auf Gewinn die Weisheit. Aber solche Dinge können und werden die öffentliche Meinung nicht begeistern, da durch sie weder das öffentliche Ansehen, noch die öffentliche Moral gehoben werden können.

Unesegeschichte.

Dresden, 8. März. In ihrer gestrigen Abend-sitzung, der die Staatsminister v. Fabricius, v. Roskell, Wallwig und Uebeln betheiligten, trat die Erste Kammer dem Beschlusse und Bewilligungen der Zweiten Kammer auf das die Verlegung des hiesigen Zeughauses z. betreffende Decret ohne Debatte einstimmig bei.

Der Referent geht bei in den letzten Tagen erfolgten Eintrag des Petitioners des Stadtraths zu Dresden, des Stadtrathsmitgliedens, des Gewerbetreibenden...

Staatsminister Fabrice erklärt, die Regierung könne die Vorlage der Deputation nur dankbar acceptiren. Der misgetheilte Gesandte sei gestirbt worden, ohne daß ein in alle Details specialisirtes Programm habe aufgestellt werden können.

Referent betont, daß die Deputation absichtlich vernichtet habe, der Regierung eine Exequatur zu geben und daß sich jenseitig der Justizminister Koerzenung und Duxel verbündet habe...

Hierauf werden die sämtlichen Deputationsanträge einstimmig angenommen. Soweit sie von den Beschlüssen der Zweiten Kammer abweichen, gehen sie dahin:

1) das Justizministerium zu ermächtigen, die für Dresden dringlichsten neuen Justizgebäude ganz oder theilweise entweder auf den von der Kammerpächter Straß, der keinen Schicksal und der Landbaustrasse begrenzt und im Stadtbereich befindlichen Grundstücken, oder auf dem Kammerpächter Hofstücke zu errichten, erforderlichen Falles mit den Vorarbeiten, die mit dem Baue bereits im Frühjahr 1873 zu beginnen und hierzu die früher veranschlagte 500,000 Thlr. als Veranschlagung zu betheiligen.

2) das Justizministerium zu erlauben, dem nächsten Landtage über den Bau der Justizgebäude eine Vorlage mit Angabe der Pläne und der Kostenanschläge zu machen, insoweit es sich um die Verlegung des Justizgebäudes an dem Grundstück des Kammerpächters zu handeln, und die Verlegung des Justizgebäudes an dem Grundstück des Kammerpächters zu handeln, und die Verlegung des Justizgebäudes an dem Grundstück des Kammerpächters zu handeln.

3) die Zweite Kammer wolle in ihrer gestrigen Abend-sitzung zu Mitglieder des Staatsgerichtshofs die Herren Oberappellationsrath Otto in Dresden, Ad-

vocat Heubner in Zwissau und Advocat Bauer in Adorf, zu Stellvertretern derselben die Herren Advocat Müller in Neustadt und Advocat Tempel in Verdau. Nachdem sodann die Finanzdeputation anerkennend über die Eisenbahnvorlagen Bericht erstattet hatte, verließ die Kammer zum Schluß ohne eine Eingabe von Radebeck u. Gen., angebliche Wahrgelungen von Angehörigen der socialdemokratischen Partei betreffend. Die 4. Deputation beantragte, die Auslegung, welche das Ministerium einer Bestimmung des Vereinsgesetzes gegeben habe — daß in Fällen, wo die Polizeibehörde das Recht haben würde, die Abhaltung einer Versammlung zu untersagen, dieselbe, wenn sie von diesem Rechte nicht Gebrauch mache, doch das Auftreten eines gewissen Redner verbieten dürfe — für unzulässig zu erklären, im Uebrigen aber die Eingabe auf sich beruhen zu lassen.

Dresden, 8. März. Die Erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Vormittags-sitzung, welcher die Staatsminister Frhr. v. Friesen, v. Roskell, Wallwig, sowie geh. Finanzrath Kömlich betheiligten, zunächst die Vorträge zum außerordentlichen Budget der laufenden Finanzperiode (Referent Sr. Maj. Hohel der Kronprinz) ohne Debatte in der von der Zweiten Kammer festgestellten Fassung und nahm sodann die Berichte der Finanzdeputation (Referent v. Erdmannsdorff) über die Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens bezüglich der Eisenbahnvorlagen und der Steuerreform entgegen. Die Kammer stimmte allenfalls den Vereinigungsverordnungen ohne Debatte bei. Hiernach wird bei den Eisenbahnvorlagen der von der Kammer gefasste Antrag — wonach die Regierung, wenn ihr bekannt wird, daß Gründer in Prospecten falsche Thatsachen zur Täuschung des Publicums z. behaupten, unrichtig, dem Staatsanwalt in Kenntniß setzen soll — fallen gelassen, mehrere, die Richtung der Linie Schandau-Bohden betreffende Petitionen, welche für erledigt erklärt worden waren, an die Regierung zur Kenntnignahme abgegeben beschloffen, ebenso alle Petitionen, die sich auf solche Projecte bezogen, welche die Kammer als mit nicht genügenden Unterlagen versehen unterbreiten gelassen hat.

Bezüglich der Steuerreform ist vom Finanzminister folgender Vereinigungsvertrag gemacht worden, welchem die Deputation der Ersten Kammer einstimmig, die der Zweiten Kammer mit 6 gegen 6 Stimmen beigestimmt ist:

- 1) Die Regierung wird ersucht, der nächsten Ständerversammlung einen Gesetzentwurf behufs Einführung einer allgemeinen Klassen- und Einkommensteuer vorzulegen. 2) Neben der Klassen- und Einkommensteuer ist jedoch die Grund- und Gewerbesteuer beizubehalten. 3) Für jede Finanzperiode wird durch Gesetz festgesetzt, welcher Theil des Ertrags auf die Grund- und die Gewerbesteuer und welcher auf die Klassen- und Einkommensteuer gelegt werden soll.

Einstimmig nahm die Kammer diesen Antrag an und lehnte den von der jenseitigen Kammer angenommenen Streitlichen Antrag ab. — Hierauf wurde die Sitzung bis zum Eingang weiterer Verhandlungsgegenstände aus der Zweiten Kammer unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erstattete Vizepräsident Potenzen Bericht über das Ergebnis des Vereinigungsverfahrens bezüglich der Dresdner Justizvorlagen. Der Vereinigungsvertrag, welchem die Kammer ohne Debatte ihre Zustimmung ertheilte, geht dahin:

- 1) a. den erfolgten Abschluß der Verträge über den Kauf der im f. Decret Nr. 22 genannten Häuser nachträglich zu genehmigen;

— wenn ein Mal bestimmt interpretirt werden soll — die Morgenämmerung mit ihren wallenden Nebeln vor Anbruch des Tages verstehen können.

Mit warmem Danke, dem gewiß die Zustimmung aller Hörer nicht fehlen wird, scheiden wir von den künstlerischen Leistungen in den Symphonieconcerten dieser Saison.

Dresden. Den 3. d. M. hielt in Anwesenheit Sr. Maj. Hohel des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen, der f. sächsische Alterthumsverein unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rath Dr. v. Weber die erste Monats-sitzung des neuen Vereinsjahres. Die zuerst vorgenommene Neuwahl der Beamten befähigte die beiden Directoren, den Herrn Geh. Rath Dr. v. Weber und den Herrn Professor Dr. Pettner, sowie den Inspector des Museums, den Secretär und Bibliothekar. Zum Cassirer wurde in die Stelle des verstorbenen Generalleutnants v. Wipplinger Herr Oberst a. D. Andrich gewählt. Die darauf erfolgte, einstimmig genehmigte Subzeleausstellung ergab für das laufende Vereinsjahr an Ausgaben 623 Thlr., an Einnahmen circa 629 Thlr. Nach Erledigung der Geschäfte schied Herr Ernst am Ende den angeforderten Vortrag über den sächsischen und insbesondere Dresdner Dichter und Geschichtsschreiber Christoph Christian Lehmann, ein Vortrag, der die warme Empfehlung des Vortragenden für seinen Gegenstand wie durch gründlichen Nachweis über die literarische Thätigkeit dieses Schriftstellers anzudeuten und lehrreich wirkte.

Dresden. In der Sitzung der Gesellschaft „Jus“ vom 6. März berichtete u. A. Prof. Dr. Schmidt über drei neue hochinteressante Entdeckungen im Gebiete der Vorwelt. Die eine betrifft die Auffindung eines ausgestorbenen Vogels in der Kreideformation von Rausch,

h. die zum Kaufe erforderlichen 190,000 Thlr. in das außerordentliche Budget einzuführen. c. die Staatsregierung zum Kaufe des Grundgrundstückes Nr. 10 der Landbaustrasse für den Fall zu ermächtigen, daß sich Gelegenheit zum Erwerb zu einem angemessenen Preise bieten sollte.

2) das f. Justizministerium zu ermächtigen, wegen der für Dresden dringlichsten neuen Justizgebäude, sei es ganz oder theilweise, entweder auf dem von der Kammerpächter Straß, der keinen Schicksal und der Landbaustrasse begrenzt und im Stadtbereich befindlichen Grundstücken, oder auf dem Kammerpächter Hofstücke die unzulässigen Erweiterungen vorzunehmen zu lassen, das dem früher bewilligten Veranschlagungsbetrag von 500,000 Thlr. aber nur soviel zu verwenden, als dies zu Erledigung der Arbeiten und der Anschaffung von Baumaterial erforderlich ist.

3. das f. Justizministerium zu erlauben, dem nächsten Landtage über den Bau der Justizgebäude eine Vorlage mit Angabe der Pläne und der Kostenanschläge zu machen, insoweit es sich um die Verlegung des Justizgebäudes an dem Grundstück des Kammerpächters zu handeln, und die Verlegung des Justizgebäudes an dem Grundstück des Kammerpächters zu handeln, und die Verlegung des Justizgebäudes an dem Grundstück des Kammerpächters zu handeln.

Nachdem hierauf die Vorstände der verschiedenen Deputationen Bericht über die unerledigt gebliebenen Gegenstände erstattet hatten, wurde die Sitzung, die letzte des Landtags, nach Schlußreden des Präsidenten und Vizepräsidenten, sowie des Staatsministers v. Fabricius — deren Wortlaut wir in der nächsten Nummer dieses Blattes bringen werden — unter dreimaligem Hochrufen auf Sr. Majestät den König geschlossen.

Die Zweite Kammer beschloß, die Petition der Gemeinde Schönfeld bei Ostroh um Aufhebung der Realisation zur Berücksichtigung zu überweisen. Sie blieb sodann vorläufig, und in der aufgesprochenen Erwartung, daß das Vereinigungsverfahren ein befriedigendes Ergebnis haben werde, bei ihren Beschäftigungen hinsichtlich der Dresdner Justizvorlagen stehen. Hiernach nahm sie den im Vereinigungsverfahren über die Differenzpunkte in Eisenbahnangelegenheiten formulirten Vorschlag an, alle Petitionen, die sich auf solche Eisenbahnprojecte bezogen, über welche in einer oder in beiden Kammern nicht Bericht erstattet worden, der Regierung zur Kenntnignahme zu überweisen. Mit lebhaftem Beifall wurde sodann die Witzlichkeit des Finanzministers aufgenommen, daß er die Ausführung jener, eine sechsundzwanzigstägige einführende Anordnung der Generaldirection der Eisenbahnen, um deren Aufhebung die Kammer gestern einstimmig die Regierung ersucht hatte, bis auf Weiteres sistirt habe. Nach einer halbseitigen Unterbrechung der Sitzung erstattete Abg. Dr. Senel namens der außerordentlichen Steuerreformdeputation Vortrag über das Resultat des Vereinigungsverfahrens betreffend die Steuerreform. Der oben mitgetheilte Vermittelungsvertrag wurde mit 41 gegen 30 Stimmen angenommen. Sodann folgte der Vortrag des Abg. Dr. Kömlich namens der 2. Deputation über das Resultat des Vereinigungsverfahrens bezüglich der Dresdner Justizvorlagen; der Vereinigungsvertrag gelangte gegen 3 Stimmen zur Annahme. Der Präsident brachte sodann eine von dem sächsischen Archivar entworfene Uebersicht über die von dem nun am Schluß seiner Thätigkeit angelangten Landtage erledigte Geschäfte. Hierauf richteten der Präsident Dr. Schaffrath, der Vizepräsident Streit, welcher dem Ersten den Dank der Kammer für seine Geschäftsführung ausdrückte, und namens der Regierung Staatsminister Frhr. v. Friesen Ansprachen an die Kammer, und nachdem der Präsident die letzte Sitzung des Landtags geschlossen erklärt hatte, trennte sich die Kammer unter dreimaligem Hoch auf König, Verfassung und Vaterland.

Berlin, 7. März. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag im Reichskanzleramt eine Plenar-sitzung, in welcher Präsident Delbrück folgende Präsidial-vorlagen ankündigte: Die Ausführung des Reichstaatsabschlusses wegen Aufstellung eines Organisationsplanes zur Vermehrung der Telegraphenverbindungen; sodann die Denkschrift über die Entwicklung der kaiserlichen Marine; ferner den Bericht der Commission für Aufhebung

mit biconcaven Wirbeln, ähnlich wie bei den Fischen und den Hirschnäuslern, und mit Zähnen im Kiefer, so daß er als neue Zwischenstufe zwischen der Klasse der Reptilien und Vögel gelten muß. Prof. Marx hat ihn Odontornithes genannt. Der zweite Fund bezieht sich auf ein gigantisches fossiles Säugethier aus der Kreidezeit von Wyoming, von der Größe des Elefanten und durch den Bau seiner Glieder mit den Hirschnäuslern nahe verwandt. Sein über 70 C.M. langer Kopf war mit 3 Paar Hörnern besetzt, von welchen das erste kleinere, wie bei dem Nashorn, auf dem Nasenbein besetzt war, das zweite erstreckt über den Scheitel, das dritte und größte Paar an dem Hinterhauptskamme. Der Scheitel des Kopfes ist stark vertieft. Obere Schneidezähne fehlen, dagegen besaß das Thier 6 kleine Molaren und ungewöhnlich lange Eckzähne, die wie Krallen von einigen 20 C.M. Länge aus dem Oberkiefer hervorragten. Prof. Dr. C. Marx hat dasselbe im „Amer. Journ. of Science and Arts“, 1873, Februar, als Dinocoeras mirabilis beschrieben. Seine wohl erhaltenen Ueberreste werden nicht vielen andern, neuerdings von Prof. Marx in den Rocky-Mountains entdeckten fossilen Wirbelthieren in der Sammlung von Yale-College in Newhaven, Connecticut, weichen.

Der dritte kostbare Fund ist ein Pterodactylus aus dem lithographischen Schiefer von Gidschitt in Südbayern, jenseitig mit Flugschatten verwechselte Eidechse, ein Verbindungsglied zwischen Vogel, Eidechse und Fledermaus. Man hat an diesem Exemplar zum ersten Male die Flugschatten, die sich wie bei dem Eichhorn zwischen den langen Fingern ausbreiten, rein und sauber, glatt und deutlich, von äußerst guten Linien durchzogen, beobachtet können. Dieses Unicum ist in den letzten Tagen für den ansehnlichen Preis von 2000 fl. für Yale-College in Newhaven angekauft worden.

der Salzsteuer. Diese Vorlagen, sowie ein Antrag Preussens, betreffend die Behandlung der Strohpapierfabriken als concessionspflichtige Anlagen, wurden den Ausschüssen überwiesen. Nach Ausschussberichten wurden angenommen der Antrag wegen Erhebung von Gebühren für Reichsangehörigkeitsbescheinigungen; die Abänderung des Postgesetzes, das Reichsbeamtengesetz, Auf Antrag des Justizauschusses wurde die medienburg-streitliche Regierung angewiesen, bezüglich der Beschränkung des Magistrats zu Straßburg wegen vermehrter Zulassung eines israelitischen Senators zum Schulvorstande dem Reichstag zu empfehlen, die Beschränkung der Zulassung des Priesters der Gesellschaft Jesu u. d. d. in Straßburg, wurde angenommen. Seitens des Zoll- und Steueranschlusses erfolgte die Erstattung mündlicher Berichte über Zoll- und Tariffragen. Von den folgenden mündlichen Ausschussberichten sei erwähnt die beantragte, aber abgelehnte Strafgerichtliche Verfolgung des (ultramontanen) Advocatens als Eingangs wegen Verletzung des Bundesrats. Der Antrag Hessens wegen der Auszahlung der Militärpensionen durch die Landesbanken und der dadurch veranfaßten Kosten wurde angenommen. Endlich beschloß man auf Antrag des Geschäftverwaltungsanschlusses, dem Reichstag den gewünschten Bericht über die Entschleunigung des Bundesrats auf die Beschlüsse des Reichstages zugehen zu lassen — Dem Gesetzentwurf wegen Gründung und Verwaltung eines Reichsausschusses haben die Ausschüsse für das Landwehr und die Pensionen sowie für das Rechnungswesen in allem Wesentlichen zugestimmt. Insbesondere ist sowohl die proponierte Höhe des Fonds als seine Anlegung in Wertpapieren an positivem gutgeheißen. Um die Operationen der Verwaltung zu erleichtern, sollen auch ausländische Wechsel dieses Reiches zugelassen werden. — Die „Waggeb. H.“ hatte auszuführen versucht, daß das sogenannte Scrittinalverfahren nach dem Disziplinargesetz völlig unbedenklich sei und Herr Wagner keinen Anstoß habe, sich darauf einzulassen. Dagegen gegenüber bemerkt heute die „A. A. Z.“ unter Anderem: „Es geschieht Jahr aus Jahr ein in Hundert Fällen, daß auf disciplinarischem Wege Erklärungen von Beamten verlangt werden, welche hinterher, sei es zu einer förmlichen Disciplinaruntersuchung, sei es zu einem förmlichen Verweise oder einer Warnung führen. Im jetzigen Falle war der Verlauf einfach der: das Staatsministerium forderte den Herrn Wagner zur Erklärung über die Kaiserliche Rede auf, die Erklärung war nicht in allen Punkten ausreichend und die zweite Kaiserliche Rede kam noch hinzu. Da beschloß die Regierung, statt weiterer schriftlicher Erklärung eine mündliche Vernehmung einzutreten zu lassen, womit Herr Wagner dem Reichstag seine Erklärung gab. Jeder, der von amtlichen Verhältnissen etwas feunt, wird in diesem Vorgange nicht das mindeste Bedenkliche finden.“ Die „A. A. Z.“ spricht ihre Befriedigung darüber aus, daß die Droßkennzeichner beschließen haben, sich den Anordnungen der vorgesetzten Behörde zu fügen und durch Biederanahme ihres Betriebes zu ihrer Pflichterfüllung gegen das Publicum zurückzukehren, und knüpft hieran zugleich folgende erläuternde Bemerkungen: „Weber diesen Beschluß haben die Droßkennzeichner indessen eine Bekannmachung an die Säulen gegeben, deren Ton mit den thatsächlichen Verhältnissen keineswegs im Einklange steht. Es wird darin mit fetter Schrift hervorgehoben, daß die Unternehmer auf den Wunsch Sr. Majestät des Kaisers ihre Jahrmärkte wieder in Betrieb setzen werden. Diese Aeußerung hat thatsächlich keine andere Unterlage, als den inwendig bekannt gewordenen Erlaß des Handelsministers, welcher eine vorläufige Befreiung auf die Jambblattengabe der Droßkennzeichner enthält. Nach dem Wortlaut dieses Erlasses wird den Vereinen im Auftrage Sr. Majestät eröffnet, daß ihre Biederweise einer gründlichen Prüfung unterzogen werden solle, daß aber von sämtlichen Beteiligten erwartet werde, daß sie ihren Betrieb unverzüglich wieder aufnehmen. Es ist also nicht von dem Wunsche, sondern von der Ermahnung Sr. Majestät die Rede, und es wird gewissermaßen das Eingehen auf die Beschwörung an die unmittelmäßige Wiederanahme des Betriebes geknüpft. Der Kaiser hat übrigens von Anfang an die Energie, mit welcher der Polizeipräsident die Angelegenheit behandelt hat, in vollstem Maße gebilligt und unterstützt, weil der Monarch von der Ueberzeugung ausging, daß durch feste Consequenz ebensowohl die Autorität der Behörden wie das Interesse des Publicums zu wahren sei. In zweifelhafte Stunden haben die Vorstände der Droßkennzeichner noch den Versuch gemacht, einige Zugeständnisse zu erlangen, z. B. einen Aufschub für die Aufhebung des neuen Tarifs in den Wagen und für die Anwendung der neuen Jahrmärkte. Der Polizeipräsident hat diese Zugeständnisse jedoch mit aller Entschiedenheit verweigert, und es wird daher das neue Reglement zunächst in allen Punkten zur Ausführung kommen.“

Bibliographie. Julius Döder: „Geschichte der englischen Presse“ (Dannover, Kämpfer's Verlag). Wir kommen auf diese wichtige Arbeit zurück, sie ist ein lebendiges Bild modernen Zeitungswesens überhaupt, nach englischer Vorlage behandelt. — Oesfeldt W. H.: „Am Hofe der nordischen Semiramis“ (Dannover, Kämpfer's Verlag). Roman, zwar der Spannung des gewöhnlichen Zeitungsromans dienend, doch nicht ohne Culturwissen geschrieben, ein Vortrag, der sich auch in des Verfassers Geschichte der Bassille zeigt. — Faust Pöckler und Emil Kuh: „Friedrich Palm's Werke“ in 12 Bänden (Wien, Gerold's Verlag). Buchhändlerisch und literarisch sorgsam edit. — Max v. Schlägel: „Der rote Hahnen“. Roman. (Leipzig, Julius Gutber's Verlag.) Eine frühere Erzählung „Die Heiden der Arbeit“ werden für den Verfasser, der sich übrigens dem Dämon der Routine ergibt und von einem gefälligen süddeutschen Darstellungstalent unterstützt ist, ein günstiges Vorurtheil. Schlägel gehört zu den wenigen in München geborenen Schriftstellern. — „Nach uns die Sündfluth“ von demselben Verfasser in gleichem Verlag. — Friedrich Spielhagen: „Was die Schwalbe sang“ (Leipzig, Staackmann's Verlag). Zweibändiger Roman in Composition und Stil von sehr correcter Arbeit, unsere Sympathie mehr durch die Kraft der Stimmungsbilder, der Naturmalerei, der intensiven Freie in glänzender Fassung, als durch die Anspielung der Charaktere erweckend. — August Luthardt: „Verfing's Prosa für Schule und Haus“ (Nördlingen, Beck's Verlag). Der Verfasser unterscheidet sich vortheilhaft vom Hrn. Gymnasialdirector Bone, optimo Deme in Mainz, der sich durch seine Ansichten über Verfing auf eine komische Weise unsterblich gemacht hat.

— Die „Sp. H.“ schreibt: Der Erzbischof von Polen-Gnesen, Graf Ledochowski, hat sich eine offene Kasse gegen die Staatsgewalt zu Schanden kommen lassen. Durch eine Ministerialverordnung vom 16. November d. J. war anordnet worden, daß in allen höheren Lehranstalten der Provinz, mit Ausnahme der katholischen Gymnasien zu Posen und Ostrowo und der Realschule zu Posen, der Religionsunterricht nur in deutscher Sprache erteilt werden soll. Gegenüber dieser Verfügung hat der Herr Erzbischof an die Religionslehrer der höheren Lehranstalten seiner Erzdiocese unterm 23. Februar ein „Kundschreiben“ erlassen, in welchem er denselben „vorschreibt und befehlt“, der oben erwähnten Ministerialverordnung nicht zu gehorchen. Das Verbot hängt sich auf den Vorwand, daß das lgl. Provinzialschulcollegium die betreffende Verordnung „ohne voranzugesagtes Einverständnis“ mit dem Herrn Erzbischof erlassen hat, und daß die höheren Bestimmungen über die Art und Weise, wie die katholische Glaubenslehre der katholischen Jugend erteilt werden soll, in der katholischen Kirche nicht der weltlichen, sondern der geistlichen Obrigkeit gebührt.“ Die Staatsregierung wird natürlich diesen Erlaß in der geeigneten Weise zu beantworten wissen. Vorläufig ist, laut telegraphischer Nachricht der „Kur. posten“, welcher das erzbischofliche Kundschreiben brachte, confidirt worden. Weitere Maßregeln werden, hoffentlich bald, folgen. Der Herr Erzbischof dürfte finden, daß er sich in dem Eifer für die polnische Nationalpartei in eine für ihn sehr fatale Lage gebracht hat.

Berlin, 7. März. Im Abgeordnetenhaus bildete heute den ersten Gegenstand der Tagesordnung die dritte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes vom 1. Mai 1851, betreffend die Einführung einer Klassen- und classisirten Einkommensteuer. In der Generaldiscussion erklärte der Abg. v. Seeburg, daß er und seine Partei entschieden eine Steuererleichterung der unteren Klassen wünsche, daß er jedoch der Ansicht sei, durch dieses Gesetz würde eine solche für diese Volksschichten nicht eintreten, und sei dieser Grund ebenso wie die Contingentierung für ihn maßgebend, gegen das Gesetz zu stimmen. Der Abg. v. Viebmann erklärte, mit seinen Freunden für die Vorlage zu stimmen. Wenn er auch gegen die Contingentierung sei, so finde er jetzt, wo dieselbe in zweiter Lesung beschloffen sei, nur vor der Alternative, dieselbe anzunehmen, oder auf die Steuerreform überhaupt zu verzichten. In dieser Lage nehme er das Gesetz lieber mit der Contingentierung an. In der Specialdiscussion fand nur der § 9b, welchen der Regierungskommissar geh. Oberregierungsath Rißbeck, und bei § 15, welchen der Finanzminister zu sprechen bat, eine kurze Debatte statt. Indes wurden diese beiden Paragraphen wie alle übrigen unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Ueber das ganze Gesetz fand auf den Antrag des Abg. Dr. Birchow namentlich Abstimmung statt, in welcher dasselbe mit 257 gegen 51 Stimmen angenommen wurde. Es folgte die dritte Beratung des Antrags der Abgg. Edler v. Gronow und Niderst auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend die Aufhebung der Wahl- und Schlachtsteuer. Eine Generaldiscussion fand nicht statt. In der Specialdiscussion erntete zuerst eine Debatte über ein Amendement Seeburg's, welches die facultative Schlachtsteuer nur aus den engsten Staatsbezirk ausdehnen will, aber mit erheblicher Mehrheit verworfen wurde. § 5 wurde Gegenstand einer nur kurzen Discussion. Abg. Miquel leitete sein Wort auf Streichung derselben nicht bloß aus allgemeinen Gründen der Gerechtigkeit her: man dürfe unmöglich Berlin allein mit einem Rechtum bestrafen, wenn es die Schlachtsteuer beibehält, sondern auch aus dem vorher bei § 9b des Einkommensteuergesetzes gefassten Beschlusse. Richter (Hagen) hingegen, der lebhaft für Beibehaltung des § 9b plaidirt hatte, hat jetzt ebenso für das Aeußerste, welches schließlich gestrichen wurde; mit dieser Maßgabe wurde das ganze Gesetz genehmigt. Die meisten der übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gesetze: das über die Tagelöhner und Reisefreien der Staatsbeamten, über die Diäten der Abgeordneten, über das Grundbuchwesen im Bezirk des Justizamts Ehrenbreitstein und in Dehenjollern, über die Organisation der Generalcommissionen in Pommern, Posen und Brandenburg, über das Grundbuchwesen in Hannover und im Jahdegebiet, wurden fast ohne Debatte schnell in dritter Verhandlung erledigt. Dierauf ging das Haus zur zweiten Beratung des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung von Geistlichen über und berichtete zunächst Referent Dr. Gneiff über die zu dieser Vorlage eingegangenen Petitionen, welche er in drei Gruppen zusammenfaßte. Von Interesse ist wohl nur die zweite Gruppe, ausgehend von Studenten evangelischer Confession aus Leipzig, Göttingen, Königsberg, Greifswald; diese Petenten meinen, daß der Umfang ihres Fachstudiums bereits ein zu ausgedehnter sei, daß die Stellung neuer Anforderungen das Studium der eigentlichen Theologie beeinträchtige, es entsteht die Gefahr einer wissenschaftlichen Verflachung und liege etwas Kränkliches darin, wenn man von ihnen ein befonderes Examen verlange. Die Debatte über den § 1, welcher das Grundprincip des Gesetzes andrückt und die Anstellung der Geistlichen von ihrer deutschen Nationalität, von ihrer wissenschaftlichen Bildung und dem staatlichen Einspruchsrecht abhängig macht, gestaltete sich nach Zeit und Inhalt zu einer vollständigen Generaldebatte. Reichensperger (Olpe) wiederholte ein und eine halbe Stunde lang, was bereits in den früheren Debatten von seiner Partei ausgeführt worden, und stellte die Behauptung auf, daß auch nach erfolgter Berufsänderung die Regierung sich nicht in die Wahl eines Religionsdieners mischen dürfe. Graf Renard beschränkte sich meist auf humoristische Angriffe gegen das Centrum und glaubte, gerade als Katholik das Zeugnis abzulegen zu müssen, daß das Gesetz in allen wahrhaft nationalen Kreisen mit Freuden begrüßt würde. Nachdem noch der Herr Kultusminister den Schlagwörtern und Deductionen Reichensperger's entgegengetreten, wobei er namentlich mit Nachdruck hervorhob, daß es sich nur um Regelung der Anstellung, nicht um Anstellung selbst des Staats handle, wurde die Debatte vertagt.

Erfahrung, 4. März. Der frühere Professor der Theologie an der protestantischen Facultät in Erfahrung, Dr. Sabatier, hat, wie ein Telegramm meldete, neuerdings den Befehl erhalten, binnen 48 Stunden Gehalt-Vorbringen zu verfassen, weil er in zwei Vorlesungen zu Bischoffsweiler und Marxthal die deutschen Freuen verunglimpft haben soll. Dr. Sabatier protestirt nun in einem Briefe an die „Straßb. P.“, welche ihn zuerst deminuit und zur Ausweisung empfohlen hatte, und behauptet, daß seine Worte geflücht worden seien. Dem scheidenden Hrn. Sabatier gaben gestern 300 Damen und Herren das Geleit bis zum Bahnhofe.

— Was Weller (im Unterelß) schreibt man der „Wef. Z.“: Die Wallfahrten nach Gersth sind zu einer wahren Landplage geworden. Wer beim Betreten des Weilerthals die frommen Pilger von der heiligen Stätte zurückkommen sieht, jeden mit einer mit allen Wurzeln abgerissenen jungen Tanne in der Hand, wer an dem Wunderplatze selbst die Büume zu Hunderten ihrer Rinde bis 3 Meter Höhe entleert und mit papiernen Bildchen, Kränzen und Schleifen benagelt sieht, daneben abenteuerliche, kaum kenntliche Delgemälde, wor sich überzeugt, daß diese und viele Weidwaiden ringum zerstreut und zerstampft ist, als hätte Gasole die Rinde abgehalten, der muß in dem Allen wohl mehr gemeinschädlichen Anlauf, als gottesdienstliche Handlungen sehen. An Sonntagen steigt die Zahl der Besucher oft über 6000, unter 1000 bleibt sie auch an gewöhnlichen Tagen nicht; man kann also die durchschnittliche Zahl auf 2000 schätzen. Kommt man den Berg hinunter in der Durchschnitt auf 1 Frk. täglich, die Reisekosten und Zehrgelder auf 1 Frk. an, so werden dem Visite nimmere schon seit Monaten täglich 6000 Frk., oder 1600 Tkr. entzogen. Nimmt man hinzu, daß diese Pilgerfahrten zu politischen Zwecken ausgenutzt werden, daß welche Agenten die Aufregung fortwährend schüren, daß sich die Folgen bei der nimmere für dieses Jahr bedeutend Recrutenaushebung hangreich gezeigt haben, so kann man nicht von Beschränkung der Weilerthalsfreiheit, von Unterdrückung der päpstlichen Religion oder Verfolgung der Katholiken reden, sobald die Regierung für angemessen findet, gestützt auf seit Langem bestehende Gesetze, diesem Unwesen entgegen zu treten. Die französischen Gesetze, die noch in Kraft sind, verbieten, gottesdienstliche Handlungen im Freien vorzunehmen; ebensind — auch außerhalb des Beschränkungsgebietes — Zusammenrottungen untersagt. Schon im September vor. Jahres hatte die Regierung zur Aufrechterhaltung jener Bestimmung eine Compagnie Soldaten nach Gersth geschickt. Auch von ultramontaner Seite wird die gute Wahrung des Detachements anerkannt; in kurzer Zeit legte sich die Aufregung, die Wallfahrten wurden eingestellt, und man meinte die Sache abgeschlossen. Kaum aber haben die Soldaten dem Dorfe den Rücken gef. hrt, da beginnt der Jubel von Neuem, förmlich an einer anderen Stelle, auf der einem Privatmann gehörigen Schulstatt. Am 3. März ist nun dieselbe Compagnie wieder nach Gersth geschickt, um ihre beschwerliche Aufgabe wieder zu beginnen. Es liegt in dem Interesse der gesamten Bevölkerung, daß die Regierung sich diesmal nicht wieder mit den ersten Erfolgen begnügt, sondern die Einwirkung lange genug auf den Bauern lassen läßt, um ihnen ein für alle Mal die Lust zu nehmen, in Gersth einen Bunderort zu haben. Das Uebel liegt — das sieht ja Jeder zu — viel tiefer: so lange die Volkstheorie nicht bedeutend weiter vorgeschritten ist, wird die Möglichkeit solcher Vorgänge stets da sein; für den Augenblick aber handelt es sich darum, von dem einzig und allein noch vorhandenen Mittel Gebrauch zu machen und eine, wenn auch nur künstliche Ruhe herzustellen.

Strasbourg, 7. März. (Tel.) Der zwischen den Schriftschreibern und Principalen ausgebrochene Conflict ist als gelöst anzusehen. Nachdem mit Rücksicht auf die hier geltende Gesetzgebung die Gehilfen den Gauverband aufgelöst haben und aus gleichem Grunde das Ultimatum der Principale hinsichtlich geworden ist, wird die Arbeit ruhig fortgesetzt.

Stuttgart, 7. März. (Tel.) Nach dem heutigen Bulletin über das Befinden der Königin-Mutter verließ die letzte Nacht ohne Beunruhigung. Der Kräftezustand ist befriedigend. — Im zweiten württembergischen Wahlkreise ist der frühere Minister v. Barnhäler zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Sein Gegenanwärter, Professor Wack in Ludwigsburg, der nach dem Resultate der Wahlen in Rannstadt und Ludwigsburg beträchtlich im Vorrang war, ist infolge des Ausfalls der Wahlen im Narbacher Bezirke unterlegen.

Wien, 6. März. Heute Nachmittag legte der königl. ungarische Ministerpräsident Joseph v. Szalay den Eid als Geh. Rath in die Hände des Kaisers, woran sich die Beeidigung des zum königl. ungarischen Minister des Innern ernannten Grafen Julius Szapary (vgl. weiter unten das Besizer Telegramm) schloß. — Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhanles, über deren Verlauf der Telegraph bereits berichtet hat, trug einen außerordentlich feierlichen Charakter. Die Erklärungen der der Wahlreform feindlichen Abgeordneten wurden ohne Zeichen der Zustimmung angenommen. Nachdem Dr. Dreßl seinen Bericht vorgelesen, erob sich zunächst der galizische Abg. v. Groschold, welcher erklärte, daß die Polen weder direct, noch indirect zum Zustandekommen der directen Wahlen beitragen wollen. Erst nachdem die Erklärung des Oberz. Abg. Gerne folgte, der in diesem wichtigen Augenblicke von seinem Collegen aus Görtz und den übrigen süddeutschen Deputirten sich trennte, erob sich die polnischen Deputirten, aber nicht mit einem Male, sondern einzeln. Rangian zog Einer nach dem Andern der nahesten Thüre zu, um während der darauf folgenden Rede des von den württembergischen Landgemeinden gewählten Grafen Hoff-Jörgelitz langsam zu verschwinden. Einzelne Punkte dieser württembergischen Erklärung, namentlich diejenige Stelle, welche den Eig der Befreiungspartei in Durchführung des directen Wahlprinzips jenen Politikern zuschreibt, die zuerst das Strikewesen ins politische Leben brachten, fanden die lebhafteste Zustimmung des Hauses. Der Berichtslatter Dr. Dreßl setzte in seinem Schlussworte die Bedeutung der Wahlreform von historischem Standpunkte aus einander und vindicirte, unter hützlich anhaltendem Beifall, „allen Dank, alle Ehre und allen Ruhm“ des heutigen Tages dem Monarchen. Nach der namentlich erfolgten Abstimmung constatirte der Präsident Ritter v. Hopfen, daß von 167 Mitgliedern, aus welchen das Abgeordnetenhaus besteht, 45 abwesend waren und von den übrigen Abgeordneten 120 mit Ja und 2 mit Nein (Graf Jürgelitz und der Richter Abg. Baron Wörzburg) stimmten, so daß der Gesetzentwurf daher mit der durch § 15 des Staatsgrundgesetzes vorgeschriebenen Mehrheit von wenigstens zwei Dritteln der Stimmen, so sogar von zwei Dritteln sämtlicher dormaligen Mitglieder des Hauses angenommen wurde. Nach Annahme des Gesetzes in Hause wurde dem Minister des Innern, Baron Kaiser, von Abgeordneten aller Länder für seine Verdienste um die Wahlreform der Dank aus-

gesprochen. Die Sitzung schloß in gehobener Stimmung. Sofort nach Schluß der Sitzung erlatte der Ministerpräsident Graf Kautzberg dem Kaiser Bericht über den Verlauf der Wahlreformdebatte. Der Monarch ließ, wie die „Fr.“ vernimmt, den Ministerpräsidenten besonders herzlich empfangen und ihm seine Befriedigung über den Verlauf und das Ergebnis der Sitzung ausgedrückt haben.

Wien, 7. März. (Tel.) Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhanles hat die Beratung des Voranschlags für die Staatseinnahmen und Ausgaben pro 1873 beendet und das Finanzgesetz, in welchem der Gesamtbedarf auf 389,863,682 Fl. veranschlagt, die Gesamtbedeckung mit 393,677,697 Fl. eingestellt ist, so, daß sich ein Ueberschuß von 3,824,035 Fl. ergibt, erbilligt angenommen. — In dem Ausschusse für das Eisenbahnwesen erklärte der Handelsminister Banhous, daß die Regierung noch im Laufe der Session eine Reihe von Gesetzesentwürfen über die nicht garantierten Eisenbahnen vorlegen werde. — Der L. n. n. O. Ober-Kanal-Ausschuss beendigte die Beratung der betreffenden Regierungsvorlage bis auf die Bestimmungen über die Maximaltarife. Ueber letztere wünscht der Ausschuss vorerst noch die Anschauungen des Handelsministers kennen zu lernen.

Wien, 8. März. (Tel.) Das amtliche Blatt veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch welches der ungarische Minister des Innern, Wilhelm v. Lotz, unter Vertretung des Großherzogs des Großherzogthums und unter Ernennung zum wickl. Geh. Rath v. seinem Amte entbunden und der Graf Julius Szapary an seiner Stelle zum Minister des Innern ernannt wird. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte der Präsident eine Judicium des Reichspräsidenten mit, wonach Minister Lotz über sein eignes Ansuchen von seinem Posten entbunden und Graf Julius Szapary zum Minister des Innern ernannt wurde. (Eigenartig recht.)

Paris, 6. März. Die vollständige Wiedergenesung des Präsidenten der Republik wird bestritten. Herr Thiers hat heute der Ministerconferenz präsidirt und mehrere Audienzen erteilt; auch wird er heute Abend den gewöhnlichen Empfang abhalten.

Bern, 7. März. (Tel.) Eine neue Note des Cabinets von Versailles an die schweizer Regierung betrifft die Ligne d'Italie beharrt bei der schon früher von denselben dargelegten Anschauung und verlangt — ohne auf die Erklärung des Bundesrats, daß die bezüglichen Beschlüsse der Bundesversammlung Gesetzeskraft erlangen haben, weiter einzugehen — daß in Betreff der französischen Actieninhaber ein anderweitiges Arrangement stattfinden möge. — Aus Solothurn wird gemeldet, daß die katholischen Geistlichen des Cantons Solothurn, welche nur Vachat als Bischof anerkennen zu können und seine Erlasse als ferner verstanden zu wollen erklärt hatten und denen eine Stütze ist gestellt worden war, um ihre Unterwürigkeit unter die Cantonalregierung auszusprechen, der Regierung jetzt angezeigt haben, daß sie zu einer weiteren Verantwortung sich nicht veranlassen fühlen. — Nach Meldungen dieser Wälder lautet die Antwort der Solothurner Geistlichen auf das Ultimatum des Regierungsrathes dahin, daß das Gesetz, betreffend die Verantwortlichkeit der Staatsbeamten, auf sie nur in ihrer Eigenschaft als Führer der Civilstandsregister Anwendung finde, wozogen sie als Geistliche nur Diener der Kirche seien; daher wäre die Befreiung von Pöcher's Postenanstand für sie ein Gebot des Priestergehorfams gewesen.

Genf, 7. März. (Tel.) In allen Ortshäusern des Cantons Genf ist eine Proclamation angehängt, durch welche namens derselben Versammlung, welche bei dem Bundesrathe und Stadtrathe gegen die ultramontane Rundreise in Berner Bezirk erhoben hatte, zur Annahme des neuen katholischen Cultusgesetzes aufgefordert wird.

Madrid, 6. März. (Tel.) Dem Bemühen zu folgen beizubehalten einer Verbindung zwischen der republikanischen und radicalen Partei Saguerolas, Rivero, Mortones und Perales als Minister ohne Portfeuille in die Regierung eintreten. — Die Commission der Nationalversammlung, welche mit der Verberathung des Gesetzentwurfs über die Suspension der Stimmungen bis zum Zusammentreten der neuen constituirenden Versammlung betraut ist, sollte heute eine Besprechung mit dem Ministerium haben und wird dann möglicherweise noch an diesem Tage der Versammlung ihren Bericht vorlegen können. — Nach der „Gaceta“ sind die durch Carlismen erregten Unruhestörungen in Beleg-Malaga durch das Einschreiten der Carabiniers und Freiwilligen unterdrückt worden.

Lissabon, 6. März. (Tel.) Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein königl. Decret, durch welches die Reservisten zum Dienste bei der Fahne einberufen werden.

London, 7. März. (Tel.) Das Unterhaus legte in seiner heutigen Sitzung die Verfassung über die irische Universitätsbill vor. Diese Frage scheidet sich immer mehr zugunsten. Die Conservativen haben sich bereit erklärt, eventuell für die Regierungsvorlage zu stimmen; sie knüpften jedoch daran die Bedingung, daß der Premier Gladstone den Katholiken keine weiteren Zugeständnisse mache. Die zur liberalen Partei gehörenden irischen Mitglieder des Parlaments hatten mit Gladstone eine Bepredung und zeigten demselben an, daß sie gezwungen sein würden, gegen die irische Universitätsbill zu stimmen. Gladstone ersuchte dieselben, ihre Bedenken und Gründe schriftlich zu formuliren, damit er dieselben dem Ministeriatte vortragen könne. — Der frühere Marineminister im Ministerium Disraeli, Hr. Corry, und Lord O. J. sind gestorben. — Die hiesigen Zimmerleute und Tischler fordern von ihren Weibern eine Lohnherhöhung von 2 Penny pro Stunde und haben zur Verhandlung mit den Weibern über diese Forderung einen besondern Comitee gewählt.

New-Orleans, 6. März. (Kabeltelegramm.) Die Ruhe ist völlig wiederhergestellt. Der Commandirende der Unionstruppen hat angezeigt, daß er von dem Präsidenten Grant den Befehl erhalten habe,

Jeber weitere Vorgehen des Richters Kellig eventuell mit Waffengewalt zu verhindern. Die Regiments- und die Legation des Reichs des Staats getrennt hat, legte Protest gegen die Intervention der Unionstruppen ein. Eine weitere Erklärung der Sache ist nicht vorgekommen.

Dresdner Nachrichten vom 8. März.

Ihre Majestät die Königin Marie hat gestern Nachmittag Herrn Käthe's Wintergarten einen längeren Besuch zu widmen geruht. Das an sich schon reizende Etablissement entfaltet gegenwärtig die vollste Blüthenpracht.

Heute Mittags 12 Uhr wurde der seitberige Vicepräsident des Appellationsgerichts Widman, Herr geb. Jählich, in sein neues Amt als Director des hiesigen Bezirksgerichts durch Herrn Appellationsgerichtspräsidenten Klemm eingeweiht. Dem feierlichen Act wohnten das Personal des Bezirksgerichts, die Mitglieder der Staatsanwaltschaft, sowie Deputationen des Rathes und der Stadtverordneten, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Hertel, Stadttrath Leuber, Stadttrath Gruner und den Herren Stadtverordneten Lehner, Walter und Seibler bei.

Der persönlich und als Schriftsteller in Sachen wohlbekannte frühere Candidat der Theologie Herr Albert Schiffer befindet sich seit Ostern der 34. im hiesigen Stadtfrankenbause. Der 31jährige fast taube Greis, ein sonst fröhlicher Concertbesucher, glaubte auch in seiner Krankenstube daselbst noch Musik zu hören, die er mit Zeichen der Aufmerksamkeit verfolgte, bis bedeutendere Geistesstörungen eintraten. Mit unerschöpflicher Fleiß sammelte derselbe zu seinen verdienstlichen geographisch-historischen Werken ergänzende Notizen, und diese Handschriften, sowie seine reichen Sammlungen zur Musikgeschichte Dresdens, der einzige Besitz des unbemittelten Mannes, sind vorläufig wenigstens verwahrt.

Von morgen (Sonntag) an sind im Local des hiesigen Kunstvereins an der Brühlischen Terrasse (geöffnet täglich von 11 bis 3 Uhr) neu aufgestellt: 1. Delgemälde: Herr hier, drei Gemälde Kriegsgesenen; Hirschfelder in Wänden, Genrebild; Kähler hier, Landschaft; Dainin Wessing, der heilige Hieronymus (alt hirsches Gemälde); D'Estadberg

hier, Dorfscänne; Prof. v. Orr hier, Historisches Gemälde; Prof. Schleich in Wänden, Landschaft; Schiesinger deligl., Genrebild, und Holz deligl., Tierstück, II. Aquarelle u.; Hr. Hermann hier, Blumenstück; Kade in Berlin, fünf Landschaften; Dunderlich jr. hier, Architekturbild. (Die Gemälde von Herrn Prof. Schleich, Schiesinger und Holz in Wänden bleiben nur kurze Zeit aufgestellt.)

Das hiesige Conservatorium für Musik beginnt am 3. April ds. J. die neuen Unterrichtscurse. (S. d. Inserate.)

Die Betriebsdirection der Pferdeisenbahn hat eine Bekanntmachung veröffentlicht, welche sich über die zwischen ihr und dem Staatstrabe bestehende Differenz bezüglich der Strecke Dresden-Planen verbreitet (vgl. den Inseratenteil der Beilage). Die Abgrenzung heute verlanget, soll die gedachte Strecke nächsten Montag dem Betriebe übergeben werden.

Bei dem Bankhaus W. Schie Nachfolger werden am 12. ds. Mts. Subscriptions auf 2,000,000 Thlr. kündbare 5% Hypothekenschuldenscheine (in Appellen zu 1000, 500, 200 und 100 Thlr.) der preussischen Boden-Credit-Aktien-Bank angenommen. (Der Prospect ist in der Beilage enthalten.)

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 7. März. Wie das „Z. Tagbl.“ berichtet, haben die Stadtverordneten in ihrer heutigen Sitzung der Rathsvorlage bezüglich der Erhöhung des Schulgeldes an den Gymnasien, an der Real- und an der höheren Knabenschule insoweit beigestimmt, als das Schulgeld an den Gymnasien und an der Real- und an der höheren Knabenschule auf 30 bez. 45 Thlr. erhöht werden soll. Betreffs der höheren Knabenschule befürwortete der Schulausschuss die Aufrechterhaltung der früher vom Collegium beschlossenen Erhöhung auf 30 (für Hiesige) bez. 45 Thlr. (für Auswärtige), eine Erhöhung, die auch nur betrefis der mit künftige Ostern Eintretenden erfolgen sollte. Das Collegium lehnte jedoch diesen Antrag mit 28 gegen 6 Stimmen ab, indem es sich für die Annahme des vom Stadtverordneten Kähler gestellten Antrags ausdrückte, der dahin geht, das Schulgeld an der höheren Bürgerschule für Knaben auf 24 (für Hiesige) und 45 Thlr. (für Auswärtige) für die von Ostern d. J. ab Eintretenden zu erhöhen.

Mit dem Rathe erklärt man sich darin einverstanden, daß für die gegenwärtig die höhere Bürgerschule besuchenden Schüler die Schulgebühren auf 24 und bez. 36 Thlr. jährlich festgesetzt werden. Der Rath beschließt, im alten Theater eine neue Gasbeleuchtung mit einem Kesselaufwand von 10,200 Thlr. anzulegen. Dem Ausschussnachrichtern gemäß lehnte man jedoch diese Vorlage ab, hält vielmehr seinen früheren Beschluß, den vorhandenen Rängen der Beleuchtungsanlagen durch eine auf Kosten des Directors Halle auszuführende Reparatur abzuhelfen, aufrecht.

Grimmischau, 6. März. In Bezug auf den kürzlich gemeldeten Raubanfall in der Nähe unserer Stadt (Nr. 46) ist leider mitzutheilen, daß der muthmaßlich überfallene und durch einen Schuß verletzten Fuhrmann Richter unter großen Schmerzen verstorben ist. Die Leiche des Richters soll nach dem „Cr. A.“ durch die über ihn gemachten Angaben des Ermordeten ungenügend festgesetzt sein, doch hat man seiner noch nicht habhaft werden können.

Nies, 7. März. Heute Vormittag wurde der thalführende Ketten-Dampfer Nr. 2 in unmittelbarer Nähe der hiesigen Eisenbahnbrücke hart bei 4000 ft. Die Kette hat jedenfalls an irgend einem Gegenstand auf dem Grunde festgehakt, löste sich bei dem Schmelzen und kräftigen Anfahren des Dampfers plötzlich und mit einer furchtbaren Kraft, schleuderte um sich, riß den ungefähre 20 Centner schweren, eisernen Kettenausleger aus seinem Lager in Stücken, hob den Kesselmantel ab und zertrümmerte Alles, was auf dem Vordertheil des Dampfers befestigt war, ober laa. Leider ist hier auch die Ehefrau des Capitäns Kippe, welche auf den oberen Stufen der nach der Kajüte führenden Treppe stand, von der Kette erfaßt worden und hat so schwere Körperverletzungen erlitten, daß sie nach wenigen Minuten starb.

Hers, 6. März. Für das erledigte Bürgermeisterramt unserer Stadt hatten sich 7 Bewerber gemeldet. In seiner gestrigen Sitzung nun hat das Stadtverordneten-Collegium von dem vom Rathe vorgeschlagenen drei Bewerbern Herrn Rathsvorstand Rämig zum Bürgermeister gewählt.

Statistik und Volkswirtschaft. Dresden, 7. März. Die zweite ordentliche Generalversammlung der Actienbrauerei zu Loban in Sachsen fand heute Vormittag 10 Uhr im Saale der hiesigen

Handelskammer unter Vorsitz des Vorsitzenden Ludwig Billigung in Gegenwart von 29 Anwesenden mit 622 Actien und 172 Stimmen statt. Die Tagesordnung wurde nach kurzer Discussion in größtmöglicher Weise erledigt und nach Beendigung des bereits besprochenen Geschäftsberichts und nach Rechnungsabnahme die Dividende auf 5% festgesetzt. Unter Genehmigung einer den Verlust betreffenden Abänderung des § 43 des Statuts erhielt der Aufsichtsrath die Ermächtigung, die sich hierdurch nöthig machende Änderungen anderer Paragraphen selbstständig und endgültig vorzunehmen. In den Ausschusses wurden H. Schie Nachfolger und Hofrathsmeyer Krebs durch Meyer, Hrn. Berger in Loban neu gewählt.

Eingefandtes.

Die best renommierteste Quelle, einen guten Schlafrolf billig und solid zu kaufen, ist unstreitig die I. Dresdner Schlafrolf-Fabrik von S. Reyer jun., Frauensstraße 4 u. 5.

Es lebe der Frühling!!!

Herr Schouffel, Eigenthümer der Union des Indes, 1, rue Aubor in Paris, verleiht auf jede Anfrage franco eine Sammlung von Mustern solider indischer Reoulard-Roben.

Aus Lyon wird unter dem 8. Febr. geschrieben: Das Geschäft erhebt sich nicht über den Bedarf des Tages und schleppt sich so hin, wie früher. Die Seidenverkäufe halten an und zwingen zur Paiffe, was zu einer Epoche, wie die gegenwärtige, wo der Mangel an Rohmaterial sichtbar wird, um so betrübender ist: die Consumenten kaufen inzwischen nur das Aller-nöthigste. Sollte aber, was bei der jetzigen normalen Temperatur leicht vorkommen könnte, irgend ein Rückschlag bei der Seidenkultur, wie beispielsweise bei dem Ausbrechen, vorkommen, so dürfte sich leicht eine beständige Reaction zur Paiffe einstellen. In einem solchen Falle würden die Fabrikanten sich bei dem schwachen Vorräthen natürlich zu plötzlichen Ankäufen bereithalten lassen, wovon eine rapide Steigerung die erste Folge sein würde. Es wäre daher klug gethan, wenn die Verbraucher jetzt mit vorsichtigen Anfängen vorgingen.

Durch bedeutende Uebersproduction von Seidenstoffen sind augenblicklich deren Preise so gedrückt, daß es jeder Dame anrathen, sich rechtzeitig mit den Frühjahrsankäufen zu beschäftigen.

Das größte Lager echter Lyoner Seidenstoffe und Sammete findet man in Dresden im Maison Lyonnoise, Altmarkt 25, Parterre.

Das Conservatorium für Musik in Dresden, Landhausstr. 6, II.

beginnt die Sommercurse am 3. April d. J. Aufnahmeprüfung den 3. April, Nachmittags 5 Uhr. Der Unterricht gliedert sich in die Clavier-, Gesangs-, Streich-, Blasinstrument-, Compositions-, Seminar für Clavier-, Violin- und Cellistenschüler und in die Theaterschule (für Oper und Schauspiel) und die Elementarschule (für Clavier und Violin unter specieller Leitung zahlreicher Fachlehrer).

Oberschlesische Eisenbahn. Emission Littera D.

Zant Bekanntmachung der Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft ist den Anhabern der bis jetzt emittirten 12,600,000 Stamm Actien Littera A, B und C die Summe von 4,202,100 Actien Littera D nach Maßgabe ihres Verhältnisses an pari zur Verfügung gestellt.

Gebr. Guttentag, Serstraße 22.

Haupt-Depôt der k. k. priv. Tapeten & Rouleaux-Fabrik P. Plette in Bubenz Hugo Ellezinguer, Dresden, Ferdinand-Str. 19.

Bekanntmachung.

Wegen des Montag den 10. März, Mittags 12 Uhr im Königl. Hoftheater stattfinden den feierlichen Schluß des Vortrages ist für die Zeit von Mittags 12 bis 1 Uhr im Hoftheater jeder geschuldete Besucher unter den Festen der Königl. Hoftheater-Bibliothek und insbesondere das Hauptbuch zwischen dem Königl. Hoftheater und der Königl. Hofbibliothek, sowie vor der Königl. Hoftheater-Bibliothek vorzubereiten.

Bei Diarrhöe und Magenleiden.

Der Genuß eines vortheilhaften Magen- und Darmmittels ist Ihnen angelegentlich empfohlen. Bei Diarrhöe, magen- und darmleiden ist es ein ausgezeichnetes Mittel, was ich hier, ausfüllend, schnell geben und nicht ich mich sehr genaug. Ihre schmerzhaften Leiden, welche bei meinen Kunden gegen das Fieber der Hände die wichtigsten Dienste geleistet. Hr. Schmidt in Berlin, Varnsdorferstraße 1, d. 3. Febr. 1872.

Ein freundlich möblirte Stube in der höchsten Lage der Oststr. (Nr. 10, 11, 12) ist sofort zu vermieten und am 1. April zu beziehen.

Die Hausfrau.

Deutsche Blätter für Hauswesen und Familienleben. Mit Illustrationen. 5. Jahrgang 1873. Preis vierteljährlich 15 Sgr.

Die Hausfrau.

Deutsche Blätter für Hauswesen und Familienleben. Mit Illustrationen. 5. Jahrgang 1873. Preis vierteljährlich 15 Sgr.

Government.

A young English lady with the highest references, who has already had several years' experience in teaching English, French, German and music, is desirous of finding a situation in a family or private school.

Die Militair-Bildungsanstalt für In- und Externe

unter Leitung des Obersten J. D. Koch, Hohe-Strasse 12. Vorbereitung zu allen Milit. Exam., zum Prima- und Adjuvanten-Exam.; für das Höch. Freiwillig. Examen bei Nachmittags-Examen. Abthlg. nach d. weislich. Standpunkte. Aufzeichnung aller löblich. Tugenden.



B. STRASCHITZ K. K. Oesterr. Hofschneider aus Prag DRESDEN

Schlossstrasse 23 erste Etage prämiirt auf den bedeutendsten Weltausstellungen London 1862 Paris 1867 Havre 1868 beehrt sich hiermit zur Kenntniss zu bringen, dass er für die kommende Frühjahrs- und Sommer-Saison sein Lager mit den neuesten, modernsten Stoffen aus den bedeutendsten Fabriken Brünns, Deutschlands, Frankreichs und Englands versehen hat, und bittet um geneigten Besuch; reellste, solideste Ausführung bei angemessensten Preisen versprechend.



Gänzlicher Ausverkauf wegen Todesfall

Um mit ständlichen Vorräthen an Gold- und Silberwaaren baldigst zu räumen, verkaufe ich Alles bestehend unterm Resten. Zu befinden sich nach an Silberwaaren: Ohrgehänge, Ringe, Taschenuhren, Brillen, Gold-, Silber- und Edelsteine, Sperrschlüssel, Schreibzeuge, Kugelschreiber, Kaffeebecken, Tische etc.

Wagenpferde

Wiedere Paare höchst elegante, fromm erzogene Wagenpferde sind mit Garantie zu verkaufen im Trompeterschlösschen.

Brust-Syrup

zu Dresden vielfach verwendet und denselben bei Lungenentzündungen und Bronchitis bei Reizung der Schleimhäute als ein den Oestern sehr wirksames, sowie auch die Expectoration beförderndes, zugleich wohlschmeckendes Mittelparat erprobt.

ein herrhaft. Diener

Einem jungen Mann, welcher im Alter von 20 Jahren zur Vorbereitung für Gymnasium oder Real-school in sein Vaterland gekommen. Zu näheren Anknüpfungen bereit die Herren Prof. Ziel, Rector des Vitzsch. Gymn., Dr. Wild, Oberlehrer am Friedrichsdorfer Seminar, Dr. Dungen, Oberlehrer am Vitzsch. Gymn. in Dresden.

Weltausstellung.

Seit 1. April bis nach Schluß der Wiener Weltausstellung habe ich 1 Zimmer mit 2 Betten, 2 und 4 Betten, und 1 Zimmer mit 2 Betten, 3 bis 6 Betten, dann 1 Zimmer mit 2 Betten, 1 Zimmer mit 2 Betten, Alles in ersten Stock, solches Kostet, nur 8 Minuten vom Weltausstellungsplatze, an der Seilstraße der Vorderbahn, zu vermieten. Aufgeben direct an Emil Casow in Elden III, Bärnbergerstraße Nr. 1.

Geldfälsch. Verkauf.

Ein gut eingerichtete, mit angelegten Kautschuk verfahren Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft, welches seit mehreren Jahren in einer größeren Provinzialstadt Schlesens mit bestem Erfolg betriebe, ist zu verkaufen.

Ländliches Pensionat.

Ein Landgüterbesitzer in gesunder und schöner Gegend des Voigtlandes, welcher mehrere Jahre an einer Real-school mit Progymnasium thätig gewesen, ist bereit, Knaben im Alter von 9-15 Jahren zur Vorbereitung für Gymnasium oder Real-school in sein Vaterland gekommen. Zu näheren Anknüpfungen bereit die Herren Prof. Ziel, Rector des Vitzsch. Gymn., Dr. Wild, Oberlehrer am Friedrichsdorfer Seminar, Dr. Dungen, Oberlehrer am Vitzsch. Gymn. in Dresden.

P R I O S P E C T.

Subscription

Thaler 2,000,000

kündbare 5% Hypotheken-Schuldscheine
Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank.

Sant § 20 des durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. December 1868 genehmigten Statuts ist die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank berechtigt, kündbare hypothekari- sche Darlehne unter den vom Curatorium aufzustellenden allgemeinen Normen zu gewähren.
 Auf Grund bereits erworbener Hypothekensforderungen bieten wir dem Publikum eine neue Serie unserer kündbaren Hypothekenschuldscheine an, welche sich in jeder Beziehung an die bereits emittirten beiden Serien von je 2,000,000 Thlr. anschließen.
 Die Hypothekenschuldscheine lauten über 1000, 500, 200 und 100 Thaler und sind mit laufenden Coupons versehen, die am 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres hier und in allen größeren Städten Deutschlands zur Auszahlung gelangen. Die Hypothekenschuldscheine lauten auf Namen und sind durch Indossament übertragbar.
 Die zur Emission gebrachten Hypotheken-Schuldscheine werden im Jahre 1878 und 1879 zurückgezahlt und ist der Rückzahlungs-Termin auf jedem Hypo- theken-Schuldschein vermerkt; bis zu diesem Termine sind dieselben weder von uns noch von Seiten des Inhabers kündbar.
 Am Verfalltage werden dieselben zum Nominalbetrage zurückgezahlt.
 Die Hypothekenschuldscheine werden in Originalstücken ausgegeben. — Die als Gegenwerth für dieselben bereits erworbenen Hypothekensforderungen sind in dem Tresor der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank niedergelegt, welches durch Unterschrift des fungirenden Rathes auf den Hypotheken-Schuld-Scheinen bescheinigt ist.
 Das Grundkapital der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank beträgt gegenwärtig 10 Millionen Thaler mit einem Reservefond von 2 Millionen Thaler, welche gleichfalls als Sicherheit für ausgegebene Hypothekenschuldscheine dienen, überdies ist bei den durch das Reglement unseres Curato- riums für hypothekari-sche Darlehne engbegrenzten Beleihungen eine unbedingte Sicherheit für unsere Hypothekenschuldscheine gewährt.
 Unter nachstehenden Bedingungen werden

Thlr. 2,000,000 kündbare 5% Hypotheken-Schuldscheine

zur öffentlichen Subscription gestellt.
 Berlin, den 7. März 1873.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
 Jachmann. Schweder. Lehmann.

Subscriptions-Bedingungen

Thlr. 2,000,000 kündbare 5 procentige Hypotheken-Schuldscheine
der
Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank
 eingetheilt in Appoints à Thlr. 1000, 500, 200 und 100.

§ 1. Die Subscription findet statt:

am Mittwoch den 12. März a. c.

während der üblichen Geschäftsstunden:

- in Berlin an unserer Kasse (hinter der Kathol. Kirche 1).
- = Basel bei Herren Isaac Dreyfus Söhne.
- = Breslau = der Breslauer Wechselbank.
- = Beuthen O.-S. = = Oberschlesischen Bank für Handel & Industrie.
- = Carlsruhe = Herren Straus & Co.
- = Cöln = der Rheinischen Effectenbank.
- = Cöthen = Herren Carl Fürstenheim's Erben.
- = Danzig = = Meyer & Gelhorn.
- = Dresden = = M. Schie Nachfolger.
- = Frankfurt a. O. = Herrn L. Mende.
- = Görlitz = der Communalständischen Bank f. d. Preuss. Ober-Lausitz.
- = Göttingen = Herren Benfey & Co.
- = Halberstadt = Herrn Carl Kuxler.
- = Halle a. S. = = H. F. Lehmann.

- in Hamburg bei Herren Leopold Jacobi & Co.
- = Hannover = Herrn Herm. Bartels.
- = do. = = D. Peretz.
- = do. = = Alexander Simon.
- = Königsberg i. Pr. = der Preussischen Credit-Anstalt Stephan & Schmidt.
- = Leer = Herrn H. Wiemann.
- = Lübeck = = Sal. L. Cohn.
- = Magdeburg = Herren Teetzmann Roch & Alenfeld.
- = Mannheim = = W. H. Ladenburg & Söhne.
- = Meiningen = = Paradies & Co.
- = München = = M. Bachmann & Co.
- = do. = Herrn S. Grübel.
- = Osnabrück = = N. Blumenfeld.
- = Prenzlau = = H. Herz.
- = Quedlinburg = = G. Vogler.
- = Trier = Herren Reverchon & Co.

2. Die Zeichnung wird am 12. März, Abends 5 Uhr geschlossen, und tritt im Falle einer Ueberzeichnung eine verhältnismäßige Reduction ein.
3. Der Subscriptionspreis ist auf 100 Procent festgesetzt, und sind bei Abnahme der zugetheilten Beträge die laufenden Zinsen vom 1. Januar an mit 5 Procent zu vergüten.
4. Bei der Subscription muß eine Caution von 10 Procent in Baar oder in Effecten hinterlegt werden.
5. Die Abnahme der zugetheilten Beträge hat am 17. März a. c. stattzufinden.

Verantwortlicher Redacteur: **J. G. Dittmann**.

Landtagsverhandlungen.

I. Kammer.
Sitzung vom 6. März.
(Schluß.)

Grav v. Hohenthal erstattet schließlich Bericht über das Resultat des Vereinigungsversuchs bezüglich des Decrets, einige Veränderungen der Verfassungsurkunde betreffend.

Referent Grav v. Hohenthal: Ich bin der Verpflichtung... (The text continues with a detailed report on the legislative process, mentioning the Chamber of Deputies and the Chamber of Peers, and discussing the proposed changes to the constitution.)

...die die Verträge nach den Beschlüssen der Zweiten, jedoch unter dem Vorbehalt annehmen, daß die Verfassungsänderungen erst dann in Kraft treten, wenn die alle Verfassungsänderungen durch eine neue Verfassung... (The text continues with the speaker's arguments regarding the proposed constitutional changes and the role of the chambers.)

Secrétär Bürgermeister Dör: Ich erwidere nur das Wort, um seinen heutigen Standpunkt kurz zu präzisieren. Ich bin... (The text continues with the secretary's response to the speaker's report.)

...sungsänderungen stärker hervortreten, die Erste Kammer aber bis ja dieselben nur zur Zeit abgelehnt habe, in nicht großer... (The text continues with the speaker's further arguments and the chamber's reaction.)

Referent Grav v. Hohenthal: Ich beziehe den Standpunkt des Herrnherrn nicht recht. Bei dem unternehmenden... (The text continues with the speaker's response to the secretary's remarks.)

Der Präsident bemerkt, daß heute auf das Decret nicht noch einmal eine Frage gerichtet werden kann.

Grav v. König befreit diese Rücksicht, welche der Präsident ausdrückt.

Staatsminister v. Köstig-Wallwitz (nach den stenographischen Niederschriften): Ich habe zunächst dem Herrn Referenten meinen Dank auszusprechen für die wohlwollende Unterstützung, die er mir gegeben hat... (The text continues with the minister's speech, addressing the chamber and discussing the political situation.)

Es entspinnt sich nun eine längere Discussion, an welcher Bürgermeister Dr. Koch, Grav v. König, Secrétär Bürgermeister Dör, Regierungscommissar Geh.

nc
hypotheta
in jeder
nes jeden
vertragbar
em Hypo
ad in dem
ft.
verfond
Curato.
inc
f
alt
eld.
ae.

liden
biligt
ihre
lung
E. P.
schige
Bare
publit
ind u

Regierungsrath Schmalz und der Präsident sich beifelligen, über die Frage, ob, falls der Deputationsantrag abgelehnt werde, eine Frage auf das Decret oder auf den Dr. Schaffrath'schen Vermittelungsvorschlag, als auf das Separatvotum des Deputationsmitgliedes Vöhr, zu richten sein werde.

Diese Frage wird dahin entschieden, daß der Präsident den vom Geh. Rath v. König gestellten Antrag, gebadeten Falles die Vorlage zur Abstimmung zu bringen, als unzulässig bezeichnet, während Secretär Bürgermeister Vöhr nicht erklärt, daß er den erwähnten Vermittelungsvorschlag als Separatvotum aufrecht erhalte.

Die Debatte wird geschlossen, und bemerkt Referent Graf v. Helldorf: Wie die Sache liegt, sei es unmöglich, zu einem anderen Resultate zu kommen, als daß das Decret scheitert; es sei ein Mittel, es zu vermeiden, so würde es, da der gute Wille, es zu vermeiden, allseitig vorhanden sei, gewiß ergriffen werden sein. Da es aber nicht möglich sei, so beharrte er sich auf den Wunsch, daß dem neuen Entwurfe sofort bei seinem Zusammentritte eine neue Landtagsversammlung vorgelegt werden möge; ständen dadurch einzelne Geschäftsgegenstände ihrer Verabreichung, so werde die Kammer ganz gewiß darauf eingehen. Für den Augenblick sei nichts zu machen, jedes Wort sei verloren, nur das betone er noch, daß, je früher die Majorität sei, mit der die Kammer heute bei ihrem Beschlusse stehen bleibe, um so leichter künftig ein übereinstimmendes Resultat zu werde.

Die Kammer beschließt mit 22 Stimmen (v. Schöpp, Domherr v. Waghdorf, Graf Widing, Graf Einsiedel, v. Stammer, v. Wilsig, v. Sahr, v. Mollat, v. Galt, v. Herber, v. Welsch, v. Falkenstein, Kammerherr v. Waghdorf, Graf Dohenthal, Graf Rex, Reinhold, Seiler, v. Bural, v. Welsch, Hempel, v. v. Planitz, v. Lehmen) gegen 18 (Friedenbauer, Vöhr, der Kronprinz, Prinz Georg, v. Bole, Forwerk, Dr. Lehner, Graf Schönburg, Dr. Koch, Hirschberg, v. König, Müller, Müller, Claus, Deumer, Hennig, Kraft, Martin) bei ihrem früheren Beschlusse stehen zu bleiben.

Schluß der Sitzung.

Druck von H. G. Tenner in Dresden.

Procent